

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 3.00 RM. frei  
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,  
„Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Beilagen  
und Beilagenbezogenen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein  
Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen  
im Textteil beträgt bei 60 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für längere  
Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-  
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D. A. III 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 50

Dienstag, den 21. Ostermond 1936

29. Jahrgang.

## In Liebe und Treue vereint des Führers Geburtstag ein Feiertag des ganzen deutschen Volkes

In aufrichtiger Liebe, in fester und herzlichster Verehrung in gläubiger Hoffnung feierte das ganze deutsche Volk den Geburtstag seines Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler. Er dankte damit dem Manne, der die deutsche Nation aus furchtbaren inneren Zersplitterungen, aus politischer Demütigung und Ohnmacht zur Einheit geführt, ihr Leben und Wehrtat wieder gegeben hat.

Die Reichshauptstadt stand seit den frühesten Morgenstunden ganz im Zeichen dieses festlichen Tages. Überall herrschte wie überall im Reich die stolze Hakenkreuzfahne. Die Reichshauptstadt stand seit den frühesten Morgenstunden ganz im Zeichen dieses festlichen Tages. Überall herrschte wie überall im Reich die stolze Hakenkreuzfahne. Die Reichshauptstadt stand seit den frühesten Morgenstunden ganz im Zeichen dieses festlichen Tages. Überall herrschte wie überall im Reich die stolze Hakenkreuzfahne.

In der Wilhelmstraße und am Wilhelmplatz hat der Andrang der Volksgenossen am Montag schon sehr früh eingesetzt. Auf der Reichstanzlei ist die Standarte des Führers aufgezogen. Schon seit 6 Uhr früh stehen hier Hunderte und bald Tausende, Männer und Frauen jeden Alters, die den Wunsch haben, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Unter den Tausenden der Gratulanten, die darauf warten, in die Reichstanzlei eingelassen zu werden, um sich in die Gratulationsbücher einzutragen, befinden sich mehrere hundert deutsche Mädels, von denen jede einzelne einen Blumenstrauß als Geburtstagsgeschenk mitbringt. Hell und froh klingen die jugendlichen Stimmen beim Gelang derlieder. Dazwischen ertönen Sprechchöre, in denen der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, den Führer sehen zu können. Eine Abteilung Hitlerjugend nimmt mit ihren Fahnen unmittelbar gegenüber der Reichstanzlei Anstellung. Im Vorgarten der alten Reichstanzlei ist die Kapelle der Leibkondarzie angetreten, um dem Führer das Geburtstagsständchen zu bringen.

### Glückwünsche der Leibkondarzie

Nachdem die Angehörigen des Stabes dem Führer ihre Glückwünsche ausgesprochen haben, erscheint als erster in der Reichstanzlei der Reichsführer SS. Himmeler mit seinem Hauptamtschef und dem Kommandeur der Leibkondarzie, Obergruppenführer Dietrich, und übermittelt dem Führer die Wünsche seiner Schutzstaffeln. Mit ihnen zusammen tritt der Führer auf den Ehrenhof hinaus und hört sich das Geburtstagsständchen an.

Im Anschluß an das Ständchen nimmt der Führer vom Balkon der Reichstanzlei aus zusammen mit dem Reichsführer SS. die Parade eines Bataillons der Leibkondarzie Adolf Hitler ab, an deren Spitze SS. Obergruppenführer Dietrich marschiert. In glänzender Haltung kommen die Truppen vorbei, jubelnd begrüßt von der begeisterten Menge.

Anschließend erscheinen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Buch und Reichsminister Dr. Frick zur Gratulation.

### Die Jugend gratuliert

Dann folgt Deutschlands Jugend, viele Kinder, die dem geliebten Führer ihre Glückwünsche darbringen. U. a. kommen die Anstalten eines Berliner Kindergartens, die Gedächtnisaussagen und ein Liedchen sangen: „Alle, alle sind wir da, wollen wir gratulieren.“ Unter Führung von Reichsminister Darré erscheinen die Landesbauernführer mit Kindern aus sämtlichen Reichsbauernschaften des Reiches in ihren hübschen Trachten, singen Lieder und sagen ebenfalls Gedichte auf.

Im Anschluß daran überbringt Stabschef Luze dem Führer die Glückwünsche der SA. Weiter nimmt der Führer die Geburtstagswünsche von zahlreichen führenden Männern der Partei entgegen, unter ihnen die Reichsleiter Böhmer und Kelenberg, der Reichsarbeitsführer Hirtel, Gauleiter Bögle und Korpsführer Hühnlein.

### Tausende von Geschenken

Während Tausende und aber Tausende den ganzen Tag über auf dem Wilhelmplatz die Reichstanzlei gleichsam belagerten und immer wieder in Sprechchören dem Führer ihre Glückwünsche darbringen, tragen Boten und Postbeamte ununterbrochen Geschenke für den Führer in die Reichstanzlei.

Fünf lange breite Tische können die übergroße Zahl dieser Geschenke nicht mehr fassen. Auf den ersten Tisch hat man den Eindruck eines kleinen Warenlagers, das hier in der Reichstanzlei entladen ist. Die Vielzahl der großen und kleinen Liebesgaben von Volksgenossen aller Berufs- und jeden Alters für den Führer ist schließlich überwältigend. Die Sammlung dieser Geschenke ist genau so wie die Anwesenheit der Zehntausende auf dem Wilhelmplatz ein sinnvoller Beweis für die unendliche Liebe und Treue, die das gesamte deutsche Volk dem Führer entgegenbringt

und die es ihm gerade an seinem Geburtstag aufs neue bekräftigen will.

Beim Betreten des Saales, in dem die Geschenke vorläufig aufbewahrt sind, fallen sofort zwei Berge von Wollstrümpfen auf: mehr als 12000 Paar Strümpfe, die für das Heer bestimmt sind, liegen hier. In einer Urkunde findet der Führer außerdem weitere 22000 Paar Strümpfe für das Heer zur Verfügung gestellt worden. Unter den zahlreichen künstlerisch wertvollen Geschenken sieht man u. a. ein Bismarck-Bild von Venbach, geschenkt von Reichsminister Dr. Goebbels, eine Wagner-Büste von der Stadt Bayreuth, einen goldenen Ehrennagel von der Stadt Potsdam, ein Modell des Reichspostfahndes von Regierungsbaumeister March, dem Schöpfer dieser gewaltigen olympischen Anlage, ein von einem Unteroffizier aus Straßburg in äußerst mühevoller Arbeit hergestelltes Modell des Panzerschiffes „Deutschland“ usw.

### Die große Truppenparade

Das festliche Bild, das die Reichshauptstadt bietet, belebt sich im Laufe der Vormittagsstunden immer stärker. In der Innenstadt ist stellenweise kaum noch ein Vorwärtskommen möglich. Der Fahrzeugverkehr ist bereits seit 8 Uhr eingeschränkt. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen streben der Straße unter den Bäumen zu, in der die zur Parade vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht bestimmten Truppen aller Waffengattungen aufgestellt genommen haben. Weitere Zehntausende strömen zum Tiergarten, um Zeuge des Vorbeimarsches der Truppen vor dem Führer zu sein. Weitere ungezählte Menschenmassen haben sich an den Straßenzügen eingefunden, auf denen die Truppen nach dem Vorbeimarsch abmarschieren. Mit militärischer Exaktheit widmete sich der Aufmarsch, umrandet von dem ungeheuren Großstadtdreher, ab. Überall empfangen die Berliner ihre Soldaten in den festlich geschmückten Straßen aus herzlich. Ehrenbündelträger sämtlicher NS-Verbände marschieren inzwischen vom festlich geschmückten Brandenburger Tor bis zur Haupttribüne in der Nähe des Kleinen Sterns im Tiergarten zur Späterbildung auf. Am Pariser Platz grüßt von der französischen Postkast die Tricolore, wie überhaupt alle Gebäude der in Berlin akkreditierten diplomatischen Vertretungen zu Ehren des Führers ihres Gaislandes geflaggt haben.

Um 10 Uhr haben sich die beiden großen Zuschauertribünen an der Nord- und Südseite der Charlottenburger Chaussee gefüllt. Auf dem Gaisberg vor den Tribünen stehen in langen Reihen die Wagen der Schwerkräftigkeitsabteilungen. Den Mitgliedern der SA und des Deutschen Jungvolks sind besonders günstige Plätze zugewiesen worden. Auf den Tribünen sieht man die Uniformen aller Waffengattungen des neuen und des alten Heeres, Mitglieder des Soldatenbundes, des Riffkämpferbundes, der SA, der SS, des Arbeitsdienstes und aller anderen nationalsozialistischen Organisationen.

Gegen 10.30 Uhr ist auch die Haupttribüne fast voll besetzt. Die Mitglieder der Reichsregierung sind eingetroffen. Die Chefs der diplomatischen Missionen sind mit den Militär-, Marine- und Luftfahrtattachés erschienen. Anwesend sind ferner fast alle Reichsleiter und Staatssekretäre, der Reichsführer SS. und der Stabschef der SA, sowie viele hohen Offiziere der alten Armee.

Inzwischen ist der Sturm 11/100 der SA aus Dresden, der nach mehrtägigem Fußmarsch in der Reichshauptstadt eingetroffen ist, um dem Führer seine Glückwünsche darzubringen, vor der Reichstanzlei aufmarschiert. Gleich darauf erscheinen die Berliner Blutordensträger. Die immer größer werdende Menge auf dem Wilhelmplatz verlangt in ununterbrochenen Sprechchören den Führer zu sehen. Punkt 11 Uhr verließ der Führer in Begleitung seiner militärischen Adjutanten mit seinem Wagen die alte Reichstanzlei, von den Massen mit Jubelstürmen der Begeisterung empfangen, um sich zur Truppenparade zu begeben. Ihm folgten Reichsriegsminister Generaloberst von Blomberg und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile.

### Meldung des Kommandierenden Generals

In raschem Tempo durchfuhr den Wagen mit dem Führer und seinem Gefolge die Straßen bis zur Schloßfreiheit, umgeben von den dichten Mauern drängenden Menschenmassen.

Im Aufgange erstattet der Kommandierende General, Generalleutnant von Willeben, die Meldung: „3. Armeekorps mit Wachtruppe Berlin, 23. Division, 3. Panzerwagen-Division, Schulen, Teilen der Luftwaffe und der Marine in Stärke von 489 Offizieren, 19332 Mann, 977 Pferden und 1573 Fahrzeugen zur Parade angetreten!“

Der Präzisionsmarsch und die deutschen Nationalhymnen klingen auf. Lautlose Stille liegt einige Augenblicke über dem weiten Platz. Mit dem ersten Schlag der Schloß-

uhr um 11 Uhr beginnt die Parade des Führers von der Schloßfreiheit. Im Wagen stehend grüßt er die Truppenverbände und dankt den jubelnden Volksgenossen. In langsamer Fahrt die Bäume entlang bewegt sich die Wagenkolonne bis zur Haupttribüne am Kleinen Stern. Die Hände recken sich zum Gruß. Heilrufe brausen auf.

Wenige Minuten vor 12 Uhr, als gerade wieder die Sonne durchgebrochen ist, wird am Kleinen Stern der Marsch der Spieltheater des Wachregiments, das an der Spitze der Parade marschiert, hörbar. Der Führer betritt das für ihn errichtete Podium. Hinter ihm stehen Generalleutnant von Blomberg, der General der Infanterie und Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 1 von Rundstedt als Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaladmiral Raeder als Oberbefehlshaber der Marine und Generaloberst Göring als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sowie General der Flieger Rausch.

### Infanterie im Paradeschritt

Die Parade eröffnet der Kommandierende General des 3. Armeekorps und Oberbefehlshaber im Wehrkreis 3, Generalleutnant von Willeben, gefolgt von seinem Adjutanten. Auf dem Podium vor dem Führer steht er den Degen. Der Führer erhebt den Arm zum Gruß. Es folgt dann der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, hinter ihm das Spielmannskorps und die Kapelle des Wachregiments.

Es kommen die ersten Kompagnien des Wachregiments, die wie hernach die gesamte Infanterie in Zugkolonnen vorbeiziehen und so gut wie zwei Drittel der breiten Charlottenburger Chaussee einnehmen, vor dem Regiment sein Kommandeur Oberleutnant von und zu Gilsa. Es ist ein prächtiges militärisches Bild für die Zuschauer. Kompagnie folgt auf Kompagnie und Zug um Zug, die Maschinengewehrkompanien, Minenwerferkompanien und Nachrichtenabteilungen auf ihren Fahrzeugen, ebenfalls in Zugkolonnen. Auf die Wachtruppe folgt die Infanterieschule unter Oberst Hübner, das Infanterielehnbataillon unter Major Gleichhauer und die Kriegsschule Potsdam, der junge Offiziersnachwuchs des Heeres, unter Oberst Wegel.

Für das Heer folgen nunmehr die Formationen der 23. Division, an deren Spitze ihr Kommandeur Generalmajor Bulch reitet. Die Kapelle des Infanterieregiments 9 löst das Musikkorps des Wachregiments ab. Den Abschluß der Infanterie macht das Infanterieregiment 67. Es folgt noch die erste Kompagnie des Pionierbataillons 43. Dann schwenkt auch die letzte Infanteriekapelle ein, und nach kurzer Pause beginnt der Vorbeimarsch der Artillerie.

### Artillerie im Trab

Mit den hellen Schlägen der Kesselpauken naht die Kapelle des Artillerieregiments 28, das im Trab vorbeieilt bzw. -fährt, dann die 1. Abteilung des Artillerieregiments 59 und die erste Abteilung des Artillerie-Lehrregiments. Wir sehen neben den einfachen Feldkanonen die Feldkanone 16 mit verlängertem Rohr und die leichte Feldhaubitze 18, alles ein prächtiges Bild musterhafter Ordnung. Die Fahrzeuge und Reiter kommen mit ihrem wohlgepflegten und von Leistungsfähigkeit zeugenden Pferdematerial im guten Trab vorbei. Ebenfalls im Trabtempo folgen nun motorisierte Formationen, und zwar zunächst die Panzerabwehr-Abteilung 23, die mit ihren kleinen 2-Zentimeter-Tantabwehrkanonen und mit den ebenso zur Tantabwehr wie zur Fliegerabwehr benutzbaren kleinen Motor-Flaks besonders bewundert wird. Dann folgt die motorisierte 2. Abteilung des Artillerie-Lehr-Regiments und die 2. motorisierte Abteilung des Artillerie-Regiments 59. Den Abschluß des Vorbeimarsches der Heeres-Formationen machen die Pionierschule 2 und die Nachrichten-Abteilung 23.

Freudig begrüßt folgt nun die Marine-Gebräuelung unter Korvettenkapitän Kay, die mit ihrem musterhaften Auftreten und ihrem bestechenden Paradebild den Beweis der Marschfähigkeit der Marine erbringen zu wollen scheint. Das sonst auf Feldgrau und Blaugrau abgestellte Bild wird bei der in diesem Augenblick wieder grell hervorbrechenden Sonne durch die weißen Blusen und blauen Hosen farbenprächtig belebt.

### Fußmarsch der Luftwaffe

Die Luftwaffe ist vertreten durch das Bataillon „A“, das Bataillon „B“ und das Regiment General Göring. Den Abschluß des Fußmarsches der Luftwaffe machen die Luftkriegsschulen. Die übrigen Teile der Luftwaffe geben in Trabtempo auf ihren Fahrzeugen am Führer vorbei. Hintereinander folgen mit ihren motorisierten leichten, mittleren und schweren Flakgeschützen und den Scheinwerfern sowie dem großen Hochgerät und dem Nachrichtenmaterial die 1. Abteilung des Flakregiments 12, die 1. Abteilung des Flakregiments 22, die 2. Abteilung des Flakregiments 22 und schließlich die 3. Abteilung des Flakregiments „General Göring“ unter Major Köppen.



1501/1502



## Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. April 1936.

### Aprilwetter

Nach jedes Jahr hat der Monat April das Wort mehr verdient, doch er tut, was er will. Einige Tage Sonnen- und Regen, dann wieder trüb und unwirtlich, bald heiter und bald wieder die Witterung in bunter Folge ab, und die Schaulustigsten können oft an manchen Tagen innerhalb einzelner Stunden. Einmal glaubt man, den Wintermantel endlich in den Schrank hängen zu dürfen, das andere Mal wieder muß man noch gut den Degen hegen und hat seine Lust, draußens zu sein. — Was ist das für ein April, das diesen Reiz hat? — Das ist das Zeichen der Jugend der Erde, das die Natur in sich selbst das Wechselspiel der Natur ein. Im Sommer wird es mit der Frühling gelautet, und uns verdrängt der Sommer. Der April zeigt uns so richtig, wie wenig es ist, wenn man Vauern hat. Immerhin: die Vauern sind es, die den April aber müssen wir hinnehmen, das ist etwas Unabänderliches. Und es sind eigentlich gar keine Vauern, das dieses Frühjahrswetter hat, es sind nur die verschiedenen Augenblicke des großen Kampfes, der jetzt zwischen dem weichen Winter und dem vorstoßenden Frühling ausgetragen wird.

**Der Führer Geburtstag.** Die Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltete gestern Abend im „Schützenhaus“ aus Anlaß des 47. Geburtstages unseres Führers und Reichsführers Adolf Hitler eine kurze Feierstunde. Schon vor angelegter Stunde war der geräumige Saal überfüllt, und viele Volksgenossen mußten wieder umkehren. Wohl das beste Zeichen dafür, wie sehr unser Führer gerade hier in Spangenberg verehrt wird. Die Bühne die von fleißigen Händen fleißig geschmückt war, zeigte im Mittelpunkt das Bildnis des Führers. Groß und ernst schaut er vom Bilde herab und wohl die meisten der Anwesenden landeten im Stillen diesem Größten der Großen einige Geburtstagswünsche. — Mit Hornklang der Fortschritts wurde die Gedenktafel eröffnet und ein Wimpf übermittelt durch einen Vorprüf den Glauben der Jugend an unseren Führer. — Die Kapelle der Fortschritt mit ihren fleißigen Händen reichem Bild. — Prozeduralleiter Pa. Munzer übernahm es dann, in kurzen schlichten Worten des Führers zu gedenken. Er betont, daß schon in den zwei Worten „Unser Führer“ die Liebe und Verehrung eines ganzen Volkes liegt. Mit Worten, die durchdrungen sind von großer Liebe und tiefen Glauben, schildert er das Kommen dieses Mannes, kurz freilich er noch die Entfaltung und Grundbegriffe des Führergedankens, der schon Jahrzehnte zurückliegt und wir gerade können uns glücklich preisen, die Verwirklichung erleben zu dürfen. — Nach einem Musikstück überbrachte ein Arbeitsmann durch ein Gedicht die Grüße der erdbraunen Soldaten. Und ein Fortschrittler trat ein in den Rahmen passendes Gedicht von Selchow vor. Zwischen durch gestiftete immer wieder die Fortschrittler in flatternde Weise. Nach dem gemeinsamen Lied „Es zittern die mächtigen Knochen“ erinnerte Pa. Gutermuth noch einmal daran, den Führer mit voller Kraft zu unterstützen in seinem großen Ringen um Deutschlands Freiheit und spontan brachte die Menge Adolf Hitler ein dreifaches „Gott segne“. Mit erhobenen Armen erklangen die deutschen Lieder als Abschied des offiziellen Teiles. — Doch fast alle hatten das Bedürfnis, noch einige Zeit gemühtlich sitzen zu bleiben. Und die Fortschrittler und B.M. bemühten sich, die Anwesenden durch Musikstücke und Lieder zu unterhalten. — Von allen Gesichtern glänzte die Zuversicht, von einem Mann geführt zu werden, dem man blind vertrauen kann und der für sein Volk immer das Beste im Auge hat.

**Köle.** Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Landwirt dadurch, daß ihm in kurzer Zeit seine zwei Pferde verstarben. Der Schaden ist für den Besitzer um so größer, da diese nicht versichert waren.

**Gießen.** Der Lokomotivführer Bauer aus Dulsenhofen wurde auf der Landstraße in bewußtlosen Zustand aufgefunden und nach Gießen in die Klinik gebracht. Der Verunglückte war auf der Morgenfahrt von seiner Wohnung nach der Dienststelle im Bahnhof Gießen mit dem Führer gefügt und hatte dabei schwere Kopfverletzungen erlitten, an deren Folgen er in der chirurgischen Klinik gestorben ist.

**Raufen.** Am 27. Februar wurde der 61-jährige frühere Lehrer Ernst Erb aus Raufen, Kreis Ziegenhain verhaftet, weil er während seiner Amtstätigkeit in den Jahren 1932 bis 1935 unzüchtige Handlungen an Schulmädchen vorgenommen hatte. In einer langen Sitzung beschäftigte sich die Marburger Strafkammer mit dieser Straftat. In der Verhandlung in Oerula wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, sich in 14 Fällen an Schulkindestern vergangen zu haben. Erb, der seine Verurteilungen nur teilweise eingestand, wurde in neun nachge-

wiesenen Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die erstinstanzliche Untersuchungshat wurde auf die Strafe angerechnet.

## Allerlei Neuigkeiten

**Unfall bei der Abfahrt der Dampferkuppeln.** Bei der Abfahrt des Dampferregiments 6 von der Parade in Berlin geriet in der Berliner Straße in Charlottenburg ein Lastwagen auf dem Fahrdamm stehende Schüler verletzt, davon einer erbschwerd. Reichsminister Dr. Goebbels hat als Gauleiter von Berlin sich sofort über das Befinden der Verletzten Bericht erlassen und den verletzten Schülern und ihren Eltern die Hoffnung auf baldige Genesung ausgesprochen lassen.

**Raubmord.** Der 59 Jahre alte Hafenarbeiter Richard Soehne wurde in seiner Wohnung in Hamburg erschlagen aufgefunden. Nach Mitteilung der Polizei liegt Raubmord vor.

**Zwei Fiskutter verschollen.** Im Duimpe herrscht große Belorgnis über das Schicksal von zwei Fiskuttern, die mit je sechs Mann Besatzung an Bord vor einem Monat zum Fischen an der portugiesischen Küste ausgelaufen waren, und von denen man bis heute ohne jede Nachricht geblieben ist. Man befürchtet, daß die beiden Schiffe in einen der heftigen Stürme geraten sind, die in den letzten 14 Tagen im Atlantik herrschten.

**Ein neuer Selbstmord im „Phönix“-Standal.** Die Schwester des bereits vor einigen Monaten durch Selbstmord genden Direktors der „Phönix“, Berliner, Frau Witman, hat in Wien im Alter von 71 Jahren durch Einatmen von Gas Selbstmord begangen.

**Opfer eines Cariven-Anfalls.** Zwei ältere Teilnehmer einer Eisfahrgasse und ein Träger, die von einer Lawine am Großen St. Bernhard am Sonntagsnachmittag verunglückt worden waren, sind ihren Verletzungen erlegen. Trotz der aufopfernden Pflege durch die Jockweirter und die Mönche war es nicht gelungen, die Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Die Leichen wurden mit Schlitten zum Tal gebracht.

**Felssturz am Gardasee.** Infolge der andauernden Regenfälle ereignete sich in der Nähe von Riva am Gardasee ein gewaltiger Felssturz, der an der Tonalestraße schwere Beschädigungen anrichtete. Die Felsstrümmen stürzten weiter in die Tiefe und blieben auf der Uferstraße des Gardasees liegen, so daß der Wagenverkehr auf dieser Straße unterbrochen wurde.

**Schnellzug rammt Lastkraftwagen.** In der Nähe von Livorno wurde ein mit Chorgas beladener Lastkraftwagen mit Anhänger, der gerade die Eisenbahnstraße überqueren wollte, von einem Schnellzug erfasst und vollständig zertrümmert. Drei aus dem Lastwagen befindliche Personen kamen dabei ums Leben. Bei dem Zusammenstoß entgleiste die Lokomotive des Zuges.

## Dantopfer der Nation

Berlin, 21. April.

Der Stabschef der SA, Victor Luge, hat dem Führer zu seinem Geburtstag die Planung und Urkunde eines großen Opferwerkes übergeben, das ausschließlich von der SA durchgeführt wird und jeweils dem Führer an seinem Geburtstag als Dantopfer der Nation dargebracht werden soll. Dieses Dantopfer soll zum Ausdruck bringen, daß das gesamte deutsche Volk, dem der Führer den Glauben an seine Ewigkeit wiedergegeben hat, sich verpflichtet fühlt, im Geiste des Vermächtnisses Horst Wessels durch eine Opferstat seinem Glauben und seinem Dank an den Führer Ausdruck zu verleihen.

Als ersten Baustein zu diesem Dantopfer wird die SA in diesem Jahre

eine Siedlung für den deutschen Arbeiter schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit für alle Zeiten von Gefolgschaftstreue und nationalsozialistischer Treue zeugen.

Zur Verwirklichung dieses Gedankens wird die SA. im ganzen Reich in den Dienststellen der SA. vom 21. April, 9 Uhr vorm. bis 22. Mai 6 Uhr mittags auflegen, in welche alle Volksgenossen, die sich durch ein Opfer zur Kampfgemeinschaft unseres Volkes bekennen, ihren Namen und ihre Gabe eintragen werden. Auf diese Weise soll in jedem Jahr von der ganzen Nation ein Werk geschaffen werden, das dem Führer zu seinem Geburtstag von seinem Volke geschenkt wird als ein Baustein zum nationalsozialistischen Reich.

### Die Urkunde

welche am 20. April dem Führer vom Stabschef übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

#### Mein Führer!

Ihre Sturmabteilungen bitten Sie, mit dem heutigen Tage, der Sie vor 47 Jahren dem deutschen Volke gab, ein neues Opferwerk beginnen und es Ihnen als

#### Dantopfer der Nation

bringen zu dürfen. Es soll alljährlich in Ihre Hände gelegt werden zur Schaffung neuer großer Kulturwerte, und von steter Einfühlungsvermögen und ewiger Dankbarkeit des deutschen Volkes zeugen.

Berlin, am 20. April 1936.

(ges.) Luge.

Als ersten Baustein zu einem Dantopfer der Nation soll in diesem Jahre die SA. eine Siedlung für den deutschen Arbeiter schaffen; sie soll den Namen der SA. tragen und damit von Gefolgschaftstreue und Nationalsozialismus zeugen.

Berlin, am 20. April 1936.

(ges.) Luge.

## Aufruf des Stabschefs

Zum Dantopfer der Nation erließ der Stabschef des Führers folgenden Aufruf:

„Mit der überwältigenden Zustimmung vom 29. März 1936 hat unser Volk dem Führer nicht nur eine beispiellose Vertrauensfundgebung bereitet, sondern auch den Dank und die Liebe aller deutschen Herzen zum Ausdruck gebracht. Ehre und Freiheit unseres Volkes sind wiederhergestellt. Damit hat auch der jahrelange Kampf der SA. seinen größten Sieg und seine schönste Erfüllung gefunden. Das Erwachen zu erhalten und stets aufs neue zu mehren, ist für alle Zukunft unser aller Aufgabe und führt alle Kämpfer im Geiste des Führers immer wieder zusammen.“

So ruft ich heute alle auf, die sich zu dieser Kampfgemeinschaft bekennen.

Alljährlich sollen sie am Geburtstag des Führers mit uns zeugen von unserer unerschütterlichen Verbundenheit und sich mit einem Dantopfer für den Führer in die Ehrenliste eintragen. Stets einlaßbereit für den Führer, für die Partei, für Volk und Vaterland wollen wir als ewige Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung für alle Zeit zusammenleben in dem einzigen Gedanken: Alles für Deutschland! Mit diesem Geselbnt für unseren Führer soll zum Ausdruck kommen unsere Gefolgschaft und unser Wille, dem Führer und unserem Volk stets aufs neue zu dienen im alten Kampfe, immer wachsam und immer bereit.

Heil Hitler! Luge.

## Feuergefecht mit einem Eisenbahnräuber

Breslau, 21. April. In der Nähe von Brieg spürten Breslauer Kriminalbeamte einen der am Dienstag auf den Postwegen eines Personenzuges am 12. Mai vorigen Jahres bei Rothwasser beteiligten Räuber auf. Die Beamten hatten im Laufe der Ermittlung nach den an dem Raubüberfall beteiligten Gebrüder Schüller festgestellt, daß die mit den Brüdern verwandte Familie Fretzel in Brieg die Verbrecher unterstützt hatte, und in Erfahrung gebracht, daß der eine der Brüder, Hermann Schüller, am Sonntagsabend mit Angehörigen der Familie Fretzel zusammengetreten wollte. Sämtliche Mitglieder der Familie Fretzel wurden daraufhin sofort festgenommen und eine Anzahl Beamte entlarvt, um Hermann Schüller zu überführen und ebenfalls zu verhaften. Als die Beamten in der Nähe von Brieg den Räuber antrafen, zog dieser sofort eine Pistole und eröffnete ein Schnellfeuer. Die Beamten erwiderten das Feuer sofort. Es gelang Schüller aber, bei dem Schmelzen in der Dunkelheit zu entkommen. Die Nachschüsse ergab, daß Schüller offenbar verletzt worden sein muß, denn die Beamten fanden einen von ihm weggeworfenen blutdurchtränkten Bodenmantel. Die Landes kriminalpolizei hat auf Grund dieses Zusammenstoßes mit dem Verbrecher erneute Aufrufe an die Bevölkerung erlassen, bei der Fahndung sie zu unterstützen. Die Aufrufe erinnern an die seinerzeit für die Ergreifung der Räuber ausgelegte Belohnung von 5000 Mark.

## Tag der Luftwaffe

Die militärischen Feiern im Standort Berlin.

Der heutige „Tag der Luftwaffe“, der Todestag des Rittmeisters Manfred Freiherr von Richthofen, wird im Standort Berlin durch eine große Paradeaufstellung in Gatow eingeleitet. Im Anschluß an die Paradeaufstellung erfolgt die Verlesung von 12 Jahren an Verbände der Luftwaffe im Standort Berlin durch den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring.

Generaloberst Göring nimmt die Vereidigung der Fahnenjunger der Luftkriegsschulen Gatow und Wildpark-Verder vor. Nach der Vereidigung der Fahnenjunger erfolgt ein Vorbeimarsch sämtlicher zur Parade aufgestellten Verbände vor dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Am Tage der Luftwaffe werden sämtliche Ehrenmäden im Standort Berlin durch die Wachtruppe der Luftwaffe gestellt.

Eine Abordnung des Jagdgeschwaders Richthofen wird unter Führung des Geschwaderskommodore am Grab des Rittmeisters Manfred Freiherr von Richthofen einen Kranz niederlegen.

## SS Schwarzes Brett der Partei.

Am Mittwoch, den 22. April abends 8 Uhr findet eine

### Sitzung

sämtl. pol. Leiter und Führer und Führerinnen der NS-Organisationen im Bürgersaal des Rathauses statt.

Besprechung betr. 1. Mai.

Der Ortsgruppenleiter.

## Der würzige Charakter der Sorte 33

wird durch das festgefüllte, runde Format der ALVA zu einem Aroma gesteigert, dessen Fülle reinen Tabak-Genuss vermittelt.

# ALVA

## »RUNDE SORTE«





# Unüberbrückbare Gegensätze

Der Afrikakonflikt vor dem Völkerbundsrat.

Der Völkerbundsrat trat am Montag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um den Bericht des Vorsitzenden des Dreizehner-Ausschusses über die im Italienisch-abessinischen Konflikt unternommenen Verhandlungsversuche entgegenzunehmen. Der Ratpräsident erteilte logisch die Madariaga das Wort, der seinen Bericht verlas. Am Anschlag erklärte de Madariaga, daß er diesem im Augenblick weder als Vorsitzender des Dreizehner-Ausschusses noch als Vertreter Spaniens etwas hinzuzufügen habe.

In der Aussprache gab der Vertreter Italiens, Baron Colli, eine Erklärung ab, in der er sagte, daß seine Regierung niemals einen Beweis guten Willens erbracht habe, der vergleichbar wäre mit dem von der italienischen Regierung gegebenen, die nach der Rechtsverweigerung, über die Italien sich zu beklagen habe, im Völkerbund geblieben sei. Die italienische Regierung lehne es nicht ab zu verhandeln. Italien sei überzeugt, daß es dem Völkerbund die ihm zukommende Rolle voll und ganz gewährt habe. Italien beanspruche das Recht auf Anwendung des ganzen Völkerbundspaktes mit allen seinen Artikeln und nicht nur mit einigen willkürlich herausgegriffenen. Die italienische Regierung, beanspruche vor allem nicht nur den Buchstaben des Paktes, der erklären wolle, wenn das Leben aus ihm weiche, sondern seinen Geist, der keine andere Bedeutung haben könne, als Achtung der Gerechtigkeit in der Sache und im Verfahren und lebendiger Auffassung der Gerechtigkeit, die nicht ein feststehendes Bild, sondern die dynamische Funktion der menschlichen Kultur sei. Aloisi fuhr dann fort:

Diese Dynamik ist heute durch unierem afrikanischen Unternehmen im Begriff, neue Werte auszubilden, an denen die Geschichte von morgen nicht vorbeigehen kann. Unser Legation von heute hat das Schwerk und den Pfug nach Afrika getragen, indem er in diesem Kampf bald das eine, bald das andere Werkzeug anwandte. Er hat in wenigen Monaten den befehligen Gebieten das Siegel seiner dreihundertjährigen Zivilisation aufgedrückt: 4000 Kilometer Straßen; 50 Krankenhäuser, jährliche Schulen, Abkaffung der Sklaverei und Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren beweisen den stolzen Wert unseres militärischen Sieges. Die Tatsache, daß die unterworfenen Bevölkerungen sich an unserer Seite schlagen, beweist den Geist, in dem sie zu Italien kommen.

Schließlich wandte sich Baron Aloisi gegen die Forderung auf sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, indem er vor allem militärische Gründe anführte. Italien könne auf seinen Fall die Verantwortung für ein etwaiges Scheitern des Verhandlungsverfahrens zur Last gelegt werden. Die abessinische Delegation sei dafür verantwortlich, mit dem vorher gefassten Beschluß nach Genf gekommen zu sein, nicht zu verhandeln.

Am Anschlag daran gab der abessinische Delegierte, Wolde Marian, eine Erklärung ab, in der er ausführt, daß Abessinien Opfer eines ungerechtfertigten Angriffes sei, und darum Einspruch erheben habe. Es habe nachgemessen, daß der Völkerbund einen für alle Mitaliedern, und zwar auch für die Großmächte, gefährlichen Präzedenzfall schaffe. Italien habe niemals die Absicht gehabt, seine Angriffe einzustellen und im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Paktes zu verhandeln. Abessinien verlange, daß der Völkerbund in vollem Umfang die Bestimmungen des Artikels 16 des Paktes anwende, um dem Angreifer einen Triumph unmöglich zu machen.

Aloisi wies darauf hin, daß die italienische Regierung ihn auf Grund des Appells des Dreizehner-Ausschusses zum Zwecke eines Schlichtungsverfahrens nach Genf geschickt habe. Dagegen habe der abessinische Vertreter noch-mals betont, daß die Absicht seiner Regierung bereits vor der Ankunft der italienischen Delegation in Genf in dem Sinne feststand, daß sie sich auf keine Verhandlungen einlassen solle. Unter diesen Umständen müsse der italienische Vertreter dem Rat die Frage vorlegen, warum er denn eigentlich nach Genf gerufen worden sei. Die Antwort auf diese Frage liege klar.

## Eben für Aufrechterhaltung der Sanktionen

In der Nachmittagsitzung ergreift der englische Außenminister Eden das Wort. Eden stellt das Scheitern der Schlichtungsversuche fest und geht auf die grundsätzliche Seite der Völkerbundssanktion ein. Er betont, daß die britische Regierung im Völkerbund noch immer das beste Mittel zur Wahrung des internationalen Friedens erblicke. Die bestehenden wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen müßten aufrechterhalten bleiben, und die englische Regierung sei auch weiterhin bereit, zusammen mit den anderen Völkerbundmitgliedern weitere Maßnahmen dieser Art, die sich als notwendig erweisen sollten, zu verhängen.

Der französische Staatsminister Paul Boncour stellte fest, daß kein Grund zu Optimismus und zu Optimismus vorhanden sei. Die Versuche zur Vermählung im Italienisch-abessinischen Krieg müßten jedoch weitergehen, bis sie von Erfolg gekrönt seien. Wenn ein Krieg nicht verhindert werden könne, müsse er abgekörtzt werden. Man müsse den Krieg durch die vereinten Anstrengungen der Völker abschaffen. Man brauche Frieden in Abessinien, um jeder Bedrohung des Friedens in Europa entgegenzutreten zu können.

Der sowjetrussische Vertreter Potemkin bedauerte den Mißerfolg des Völkerbundes. Der polnische Delegierte Komarnicki erklärte, die polnische Regierung sei bereit, an einer Lösung mitzuarbeiten, die den Interessen und der Zukunft des Völkerbundes Rechnung tragen würde.

## Zusammenbruch vollständig?

Vernichtende Niederlage des Ras Kassa.

Die im italienischen Hauptquartier bereits seit längerer Zeit erwartete Zerschlagung der letzten noch kampffähigen abessinischen Armee scheint nunmehr Tatsache geworden zu sein. Wie von amtlicher italienischer Seite bestätigt wird, wurde in den letzten Kämpfen die in der Provinz Ogaden stehende abessinische Armee Ras Kassa vollständig aufgegeben. Nähere Einzelheiten über den Verlauf der Schlacht, die zur Aufzergliederung dieses abessinischen Heeres führte, liegen noch nicht vor.

Die abessinische Regierung befindet sich noch immer in Addis Abeba. Hingegen hat ein großer Teil der Bevölkerung die Hauptstadt geräumt. Nach den von der Nordfront einlaufenden Meldungen sollen die italienischen Truppen die Stadt Anlober noch nicht erreicht haben. Man rechnet damit, daß sie dort auf heftigen Widerstand stoßen werden.

Der Kaiser hat sich mit den Armeen von Ras Kassa, Ras Senoum und Ras Amru sowie den Keleren an



Der Geburtstag des Führers — ein Ehrenfest der Nation. Weltbild (M.)  
Drei Aufnahmen von der großen Truppenparade vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht: Links oben der Vorbeimarsch der Infanterie; unten die Marineinfanterie; rechts: Eine Panzerabteilung auf der Paradedecke aufgenommen vom Brandenburger Tor.

nach Westabessinien zurückgezogen. Von abessinischer Seite wird die Truppenstärke dieser Armee auf 150.000 bis 200.000 Mann geschätzt. An der Südfrost steht nach finnischen Berichten eine Verteidigungsarmee im Raume zwischen Hartar, Ghignar, Goba und Allata bis zur Seemündung. Diese Armee soll gleichfalls etwa 150.000 Mann stark sein.

Die Gesamtverluste auf abessinischer Seite seit Ausbruch der Feindseligkeiten werden in Addis Abeba auf etwa 50.000 Mann geschätzt. Darunter sollen sich, wie die Abessinier betonen, allein 15.000 Opfer von Giftgasen befinden, von denen ein Drittel der Zivilbevölkerung zuzurechnen sei.

## Kritische Lage in Palästina

Elf Todesopfer bei den blutigen Zusammenstößen.

Jerusalem, 21. April.  
Bei blutigen Zusammenstößen in Jaffa und Tel Aviv zwischen Juden und Arabern wurden neun Juden getötet und 40 verwundet, davon elf schwer, zum Teil lebensgefährlich. Zwei Araber wurden durch Polizeibeamte erschossen, 15 weitere Araber verletzt.

Die Regierung hat für Jaffa und Tel Aviv den Belagerungszustand erklärt und das Betreten der Straßen zwischen 19 Uhr abends und 5 Uhr morgens verboten. Ebenso wurde die Straße zwischen Jerusalem und Jaffa für jeden Verkehr gesperrt. Angesichts der kritischen Lage sind britische Truppenabteilungen mit Maschinengewehren nach Jaffa in Marsch gesetzt worden.

Wenn auch die Polizei im Augenblick Herr der Lage ist, so besteht doch die Befürchtung, daß die allgemeine Unruhe auch auf Haifa und Jerusalem übergreifen kann. In Jerusalem haben die Räden in den jüdischen Vierteln zum Teil geschlossen. Eine Polizeipatrouille, bestehend aus Engländern und Juden, wurde bereits am Sonabend im jüdischen Viertel von Jerusalem von einem vorbeifahrenden Auto aus beschossen.

Den unmittelbaren Anlaß zu den Zusammenstößen gab das Verbot eines arabischen Demonstrationzuges, dessen Teilnehmer sich doch zusammengeschlossen und nach Tel Aviv marschierten. Es kam dann zu Auseinandersetzungen zwischen Teilnehmern des Demonstrationzuges und Juden, in deren Verlauf zwei Juden getötet wurden. Auch die Insassen eines englischen Polizeiautos wurden angegriffen. Bei der Abwehr dieses Angriffes wurden die beiden erwähnten Araber getötet.

Von arabischer Seite ist für ganz Palästina der Generalstreik ausgerufen worden. Dieser nach dem jüdischen Vorbild durchzuführende Streik soll so lange andauern, bis die Mandatsmacht die Forderungen der arabischen Nationalisten erfüllt. Die Forderungen sind der Regierung durch die Streikleitung übermittelt worden.

## Gruf der Marine

Der Standortappell in Kiel.

In der Kriegsmarinestadt Kiel fand der Standortappell auf dem großen Kalernhof in Kiel-Wiel statt. Der kommandierende Admiral der Marineinfanterie der Ostsee, Admiral Albrecht, schritt zunächst die Front ab und charakterisierte dann den Führer als Kämpfer und Soldat. Er wies auf die Markenzeichen des beispiellosen Erfolges des Führers bei seiner harten Arbeit hin und auch darauf, daß dadurch Millionen wieder an sich selbst und die Zukunft unserer Nation glauben. Die Ansprache klang in die Worte aus:

„Wir Soldaten des Dritten Reiches grüßen unseren geliebten Führer und Obersten Befehlshaber, der einst aus unseren Reihen kam und dem wir uns in unerschütterlicher Treue verbunden fühlen, in tiefster Dankbarkeit.“

Dann hallte aus kräftigen Männerkehlen der Gruß an den Führer über den Kalernhofplatz. Das Deutschland und das Horst-Wessel-Lied klangen auf. Nun folgte der Vorbeimarsch der Landmarinetruppen und des Fliegerhorstes Holtenau und der Abteilungen der Flotte.

## Botschafter von Hoefch beigelegt

In der Familiengruft zu Dresden.

In Dresden fand unter großer Anteilnahme die Beisetzung des verstorbenen Londoner Botschafters von Hoefch statt. Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath nahm als Vertreter des Führers und Reichsanzers sowie der Reichsregierung an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil. Man sah weiter den englischen Botschafter Sir Eric Phipps als Vertreter des Königs von England und den französischen Botschafter Francois Boncel. Der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, war ebenfalls anwesend. Den Botschafter von Ribbentrop vertrat Graf Dürckheim-Witzmar.



## Bereidigung der Politischen Leiter

Die Rede des Stellvertreters des Führers.

München, 21. April.

Bei der feierlichen Vereidigung der Politischen Leiter hielt der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Goebbels, folgende Rede:

Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Jungen und Mädchen!

Ihr seid allerorts in Deutschland angetreten, ihr Schwur auf den Führer zu leisten. Ihr hier in München legt euer Treuegelöbte auf dem königlichen Platz dem Gelächter der Gefallenen, die in ihren Ehrentempeln Wachen halten am Braunen Haus. Wir jenseits der Fahnen, gebenden in Ehrfurcht der Gefallenen vom 9. November gebenden eines Horst Wessels, eines Herbert Nortus, eines Wilhelm Gufflot und all der vielen anderen, die ihr Leben ließen für Deutschland. Unser Trost ist die stolze Gewißheit: Sie starben nicht umsonst. Sie gingen in den Tod, auf daß Deutschland lebe: Und Deutschland lebt.

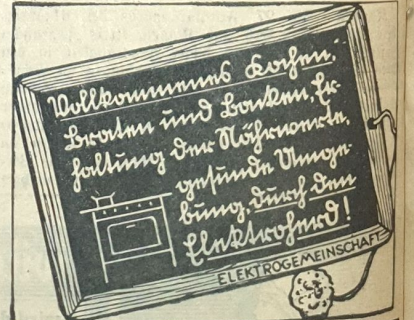
Die Fahnen hoch! Wir wenden unsere Gedanken dem Manne an seinem Geburtstag zu, der das Symbol geworden ist für das Leben unseres Volkes, für seine Lebenskraft, für seinen Lebenswillen. Er ist zugleich ein Symbol geworden für den tiefinnerlichen Friedenswillen unseres Volkes.

Unser Wunsch ist, daß all sein rastloses Schaffen, all sein Sorgen um unser Volk auch künftig begleitet ist vom Segen Gottes und gelohnt wird durch immer neue Erfolge — daß insbesondere Erfolg haben möge sein Ringen um den Frieden. Unsere Wünsche für ihn sind dann Wünsche für unser Volk und für unsere Nation.

Jeder von euch, der nun durch seinen Eid hingutreten zur Führerschaft Adolf Hitlers, sei sich bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche an eurem Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte sollen nur dazu dienen, euch die Ausübung eurer Pflichten zu erleichtern. Nicht die Uniform und nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, sondern wesentlich ist das Herz darinnen, wesentlich ist der Charakter.

Nicht der Titel, nicht der Rang, nicht die Abzeichen schaffen euch die wahre Autorität, sondern eure Haltung und die Frucht eures Wirkens schafft euch die wahre Autorität. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland befaßt, ist sich ein Mann ohne jeden Titel, ohne jeden Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock, ein Mann, der nur eines war und nur eines ist: Führer!

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der Hingabe an sein Volk.



Suche jüngerer

## Mädchen

für den Haushalt

zum 1. Mai o. später

Wilh. Holzhauser

Eine Kiste Zigaretten gefunden wer sagt die Geschäftsstelle d. Z.

## Drucksachen

liefert schnell u. preisw.

Buchdruckerei

H. Munzer